

**A N F R A G E** von Thomas Vogel (FDP, Illnau-Effretikon)

betreffend «ZH 1» - «ZH 999»: Da liegt Geld auf der Strasse

Der Kanton Zürich hat als einer der ersten Kantone damit begonnen, zahlentechnisch spezielle und deshalb für viele Autofahrer attraktive Autokennzeichen öffentlich zu versteigern. Das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich auktioniert auch heute noch Autokennzeichen, wie z.B. «ZH 738837», «ZH 66666» und tiefe Nummernschilder ab «ZH 1000».

Unlängst hat der Kanton St. Gallen mit der erstmaligen Versteigerung der Autokennzeichen «SG 1» bis «SG 20» für Aufsehen gesorgt. Diese sehr tiefen Nummern gehörten ursprünglich der Feuerwehr der Stadt St. Gallen und spülten dank des Verkaufs hohe Summen in die Staatskasse.

Im Kanton Zürich werden die Kontrollschilder «ZH 1» bis «ZH 999» weder produziert noch verkauft, da die Zahlen von 1 bis 999 ausschliesslich als Händlerschilder mit der Zusatzbezeichnung «U» ausgegeben werden. Neben den Autokennzeichen «ZH 1U» bis «ZH 999U» wäre die Einführung der Kontrollschilder «ZH 1» bis «ZH 999» aber aus finanzpolitischen Gründen sehr wünschenswert. Da keinerlei Verwechslungsgefahr zwischen den Nummernschildern mit oder ohne «U» besteht («ZH 11» ist z.B. viel besser unterscheidbar von «ZH 11U» als von «ZH 12»), scheint der zusätzlichen Produktion und Auktionierung von 999 äusserst beliebten Kontrollschildern nichts im Wege zu stehen. Weshalb soll der Kanton eine Einnahmequelle nicht äufnen, die nicht über Steuern oder Gebühren realisiert wird, sondern auf reiner Freiwilligkeit basiert?

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was spricht aus Sicht des Regierungsrates gegen die Realisierung brach liegender Einnahmen durch die Produktion und Auktionierung der äusserst lukrativen Kontrollschilder «ZH 1» bis «ZH 999»?
2. Warum bietet der Kanton Zürich im Unterschied zu anderen Kantonen keine Wahlmöglichkeit bei der Bestellung neuer Kontrollschilder an, so dass die Vergabe von individuellen gewünschten Zahlenschildern gegen eine Gebühr möglich wäre?

Thomas Vogel